

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

19.3.1836 (Nr. 79)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 79.

Samstag, den 19. März

1836.

Baden.

Karlsruhe, 17. März. Die Nr. 14 des großherz. Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Eine Bekanntmachung großh. Finanzministeriums vom 12. d. M., wonach sich dasselbe veranlaßt findet:

- 1) Den Kameralpraktikanten die Verfügung vom 20. März 1832 (Reg. Blatt Nr. 18) über die jährlichen Anmeldungen ins Gedächtniß zurückzurufen.
- 2) Denselben zu eröffnen, daß bei Besetzung von Assistentenstellen u. bei Anträgen auf Dienstbesetzungen diejenigen nicht berücksichtigt werden können, welche sich der hilfsweisen Dienstleistung bei Staatsstellen entziehen, während sich ihnen dazu gegen angemessene Belohnung hinlängliche Gelegenheit darbietet.
- 3) Sämmtliche Finanzstellen anzuweisen, dem Ministerium jedesmal die Anzeige zu machen, wenn ein Kameralpraktikant in ihr Bureau zu seiner praktischen Befähigung ohne Gehalt oder gegen einen solchen eintritt, und ebenso, wenn er wieder austritt. Bei der Anzeige des Eintritts ist zugleich zu bemerken, ob und welcher Gehalt dem Praktikanten ausgesetzt worden, bei der Anzeige des Austritts aber, aus welcher Veranlassung dieser stattgefunden habe.

II. Eine Bekanntmachung großh. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 11. d. M., wonach Seine königliche Hoheit der Großherzog gnädigst zu genehmigen geruht haben, daß in der Stadt Böhrenbach (Bezirksamts Reustadt) eine Briefpostexpedition vom 1. April d. J. an errichtet werde.

III. Eine Bekanntmachung, wonach Seine königliche Hoheit der Großherzog dem kurfürstl. bessischen Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Trotz, das Großkreuz Höchstihres Hausordens der Treue gnädigst zu verleihen geruht haben.

Aus dem Badischen, im März. Der Anschluß Badens an den deutschen Zollverein hat Mannheim in die Vortheile verfest, welche ihm, vermöge seiner geographischen Lage, längst gebühren, und welche dasselbe zu dem ersten Expeditionsplatze am Mittelrhein erheben. Alle ausländischen Güter, die früher in der Rheinschanze wegen der Zollverhältnisse behandelt werden mußten, finden nun durch das Hauptzollamt in Mannheim ihre Abfertigung,

so daß der Versandt auch nicht den mindesten Aufenthalt erleidet. Dieser Umstand, in Vereinigung mit den Begünstigungen, welche der neue Schnellschiffahrtsvertrag mit Köln und die schon seit drei Jahren bestehenden regelmäßigen holländischen Fahrten zwischen Amsterdam, Rotterdam und Mannheim — worin auch dieses Jahr wieder Verbesserungen eingetreten — den Waarenbeziehern von Baden, Baiern, Württemberg und der Schweiz gewähren, wird den schon bedeutenden Güterzug gewiß noch mehr verstärken. — Außer dem Bau des großen neuen Freihafens, der dieses Jahr seine Vollendung erreicht, wird in den innern Hafeneinrichtungen alles vorgekehrt, was dem Zweck eines schnellen und sorgfältigen Umschlages entspricht. — Die Organisation von regelmäßigen schnellen Fahrten auf dem Neckar und Oberrhein, womit die Handelskammer so eben beschäftigt ist, wird für dieses Frühjahr den Schluß derjenigen Dienste bilden, durch welche sich der Handelsstand in Mannheim seinen Freunden empfiehlt. Wenn späterhin noch die ernstlich projektierten und ohne Zweifel zur Ausführung kommenden Eisenbahnverbindungen mit Basel, Frankfurt a. M., Saarbrücken und mit Württemberg hergestellt sind, so wird Mannheim wohl den höchsten Punkt für Handel und Gewerbe erreichen können. (S. M.)

Baiern.

Nürnberg, 15. März. In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der Ludwigseisenbahn wurde nachgewiesen, daß in dem verflossenen ersten Vierteljahre über 74,000 Personen die Bahn benutzt haben, woraus sich eine Einnahme von 10,000 fl. ergab. Nach Vorlesung der Rechnungen zeigte sich, daß, selbst wenn nur das Minimum der Einnahme der Wintermonate als Maßstab des Ertrags für das ganze Jahr angenommen wird, die Dividende zwischen 13 und 14 Prozent betragen muß. Durch dieses günstige Resultat hat sich der Kurs der Aktien sofort noch mehr gehoben; sie sind heute zu 230 vergebens gesucht. (Allg. Btg.)

Braunschweig.

Braunschweig, 13. März. Wir vernehmen, daß in diesem Jahre das neunte große Musikfest des Elbvereins gewiß hier in unserer Stadt gefeiert werden wird. Es soll drei Tage, den 7., 8. u. 9. Juli, dauern, und die verabredeten Vorbereitungen lassen erwarten, daß dieses Fest den bisher statt gehabten an glänzendem Erfolge sicher wenigstens nicht nachstehen werde. Am er-

sten Tage wird der Messias von Handel durch ein Personal von 150 Instrumentalisten und mehr als 300 Sängern und Sängerinnen, unter Leitung des Kapellmeisters Friedrich Schneider, ausgeführt. Am zweiten Tage werden sich die ausgezeichnetsten Virtuosen in Spiel und Gesang hören lassen, und am dritten Tage werden große Symphonien und Vokalcompositionen vorgetragen.

Nach dem Vorgange des Halberstädter Festes wird ein großes Zelt als gemeinschaftliches Versammlungs- u. Speiselokal aufgeschlagen, welches zur Aufnahme für vielleicht 2000 Personen eingerichtet werden soll. Es wird auch ein Abonnement statt finden, und Fremden, welche entweder bei dem Festkomitee oder einem Korrespondenten des Elbvereins abonniren, werden billige Wohnungen und Plätze bei den gemeinschaftlichen Mahlzeiten der Künstler besorgt; sie erhalten Zutritt zu den Proben, und werden außer den Konzerten gegen billige Vergütung überall als Gäste, gleich den Mitwirkenden, behandelt. Seiner Zeit ergehen ohne Zweifel wegen der Abonnements und übrigen Einrichtungen noch die erforderlichen Bekanntmachungen.

(Braunsch. deutsch. Nat. Ztg.)

O e s t e r r e i c h .

Wien, 11. März. Der Zubrang zu den Aktien der projektirten Eisenbahn nach Gallizien übersteigt alle Erwartung. Gestern waren bereits über 18 Mill. K. M. unterschrieben. Da die Herstellung der Bahn nur auf 12 Millionen berechnet ist, so war es nicht möglich, aller Nachfrage zu genügen. — Der Graf Gonfalonieri, der sich seit einigen Wochen hier aufhielt, und bis jetzt noch unentschlossen war, ob er von der kaiserlichen Gnade Gebrauch machen, und seinen Aufenthalt in Brünn mit der Verweisung nach Nordamerika vertauschen sollte, hat sich nun für letztere ausgesprochen, und wird in einigen Tagen nach Triest abgehen, um dort nach dem Lande seines Exils eingeschifft zu werden.

(Allg. Ztg.)

— Auch aus Tyrol werden von dortigen Blättern Unglücksfälle durch Lawinen berichtet.

P r e u ß e n .

Berlin, 10. März. Mit besonderem Interesse folgt man den Schritten unserer Regierung, welche in der letzten Zeit geschehen sind, um den Abschluß eines neuen Handelsvertrags mit Rußland vorzubereiten. Die wichtigsten Fragen für einen großen und bedeutenden Theil unseres Handels werden sich an die Resultate der diesfälligen Unterhandlungen knüpfen; es ist daher doppelt beruhigend für alle Betheiligten, die letzteren von einem Staatsbeamten geführt zu sehen, dessen Talente, Absicht und Wirksamkeit gewiß dem allgemeinen Vertrauen entsprechen werden, womit man ihn beehrt. Es ist nämlich der als vortragende Rath bei der Handelsverwaltung fungirende geheime Oberregierungsrath Westphal als diesseitiger Bevollmächtigter für die Unterhandlungen über den Handelsvertrag kürzlich nach Petersburg abgegangen. Eine ganz besondere Rücksicht bei diesen Unterhandlungen werden die Bergwerksbesitzer in der Provinz Schlesien für sich in Anspruch

nehmen. Diese hat bis jetzt nicht nur eine bessere Betriebsmethode gegen die Nachteile der Konkurrenz von Seiten Polens geschützt, sondern noch mehr der erhebliche Eingangszoll; viele der letztere durch die Stipulationen des Handelsvertrags gegen Polen fort, so würde der Aufschwung, welchen der polnische Eisenbau in der jüngsten Zeit unter einer einsichtigeren und wohlberechneten Verwaltung genommen hat, den schlesischen Eisenproduzenten unfehlbar aufs Neueste verderblich werden, weil bei der großen Wohlfeilheit der Arbeitslöhne in Polen die Produktionskosten in beiden Ländern ungemein differiren. Selbst die Fortdauer des bisherigen Schutzzolls würde nur eine Gleichheit in den Preisen des polnischen und des schlesischen Eisens für die deutsche Konsumtion zur Folge haben. Der Theilnahme für die großen Eisenproduzenten Schlesiens steht auf der andern Seite die Rücksicht auf die, für die nächsten Jahre zuverlässig ungemein steigende Nachfrage nach Stabeisen für die Schienen der Eisenbahnen gegenüber. — Von einer andern Seite her regen das lebhafteste Interesse die Verhandlungen an, welche in Folge der bestimmt ausgesprochenen Absicht des Bundes, die Gesetzgebung über die Sicherung der Rechte der Schriftsteller gegen den Nachdruck ihrem endlichen Ziele bald entgegen geführt zu sehen, hier wiederum eingeleitet worden sind. Eine besondere Kommission ist zur Berathung dieses hochwichtigen Gegenstandes zusammengesetzt. Sie wird um so mehr eilen, sich zu dem ersehnten Resultate zu vereinigen, als es immer wünschenswerther für die Regierung wird, sich einen Anspruch auf vollkommene Loyalität der Buchhändler durch den Schutz, den man dem rechtlichen Betriebe ihres Geschäfts gewährt, zuverlässig zu erwerben. Daß diese Beratungen auch für die Spezialgesetzgebung der preussischen Monarchie über den Nachdruck vom erheblichsten Einflusse seyn werden, ist nicht zu bezweifeln, da dieselbe in ihrer entschiedenen Richtung gegen den Nachdruck bisher mehr auf der Interpretation, als auf ganz klaren gesetzlichen Bestimmungen, beruhte.

(Münch. pol. Ztg.)

Berlin, 11. März. Wie wir neulich schon behauptet haben, werden die Mitglieder des sogenannten jungen Deutschlands die Rücksichten bei der Regierung finden, welche ihre Talente verdienen, wenn sie von den gefährlichen Bahnen, auf welche sie jugendliche Berirrungen leiteten, umkehren. Es ist keineswegs damit eine einseitige Aufhebung des betreffenden Bundesratsbeschlusses gemeint; allein die Strenge, mit welcher man Anfangs gegen sie verfuhr, hat sich gemildert, und jedem von ihnen ist es erlaubt, unter preussischer Zensur die Erzeugnisse ihres Geistes drucken und verbreiten zu lassen, oder bei auswärtigem Druck der Oberzensurkommission ein Exemplar einzureichen, welche nach Durchsicht die Verbreitung gestattet. Hiernach mildert sich das Urtheil derjenigen, welche zu glauben schienen, daß man die Werke dieser Schriftsteller für alle Zeiten verböte und sie gleichsam als todt erklärte, und es steht zu hoffen, daß bald nach der neuen Zensureinrichtung hierselbst größere Freiheit ihnen zu staten komme.

(Leipz. Ztg.)

Danzig, 8. März. Am 3. d., als der Morgen sich gerade erhellt hatte, und man im Begriff stand, eine frische Leiche auf den St. Petri-Kirchhof zu tragen, ging der Todtengräberbursche desselben daran, die Kirchhofspforte aufzuschließen. Wie erstaunte er aber, dieses schon, und zwar auf eine gewaltsame Weise, verrichtet zu finden. Als er nun den Kirchhof betrat, fand er dort mitten auf dem Wege eine, sichtbar durch Rauch und Brand entseßlich verstümmelte Leiche vor. Die Körpertheile waren von einander getrennt, durchweg gebräunt und meistens nur in graunenerweckenden Fragmenten vorhanden. Das linke Beinstück war mit mehreren kleinen Gliedmaßen durch ein Band vereinigt, welches augenscheinlich das Verlieren eines Körperstücks auf dem Transportwege verhindert haben soll. Von dem Kopfe war fast nur der Schädel noch da, und so ließ sich auch nur der muskulösen Körperform nach schließen, daß der Leichnam dem männlichen Geschlechte angehört. Vor etwa zwei Jahren wurden die Gemüther der Danziger Einwohnerschaft durch das im Mottlausß erfolgte einzelne Auffinden menschlicher Gliedmaßen, welche erkennbar mit einem scharfen Werkzeuge vom Körper getrennt waren, aufgeregt, denn das Verbrechen eines kaltblütigen Mordes mußte dabei in Anrechnung kommen. Jene Erscheinung aus dem Gebiete des Entseßens wird aber durch dieses neue Schreckensereigniß noch übertroffen. Der Vollbringer dieser Gräueltat wird gewiß nicht lange unentdeckt bleiben. (Berl. Voss. Stg.)

Frankreich.

Paris, 13. März. Die beiden Prinzen von Koburg haben vorgestern den Sitzungen der Pairskammer und gestern der Sitzung der Kammer der Abgeordneten beigewohnt. Der Herzog von Orleans und der Herzog von Nemours machen die Honneurs der Hauptstadt, indem sie die fürstlichen Gäste auf ihren Wanderungen zu den vielnamigen Sehenswürdigkeiten von Paris geleiten. Gestern gab man ihnen das militärische Schauspiel einer Revue auf dem Courousselpfahle, wobei 7 Bataillone Linieninfanterie, von jedem der Garnisonsregimenter eines, 1 Bataillon leichter Infanterie, 1 Kürassier- und 1 Dragonerregiment, nebst 4 Batterien vom 1. Artillerieregiment, defilirten.

Die Verhaftungen, welche die Entdeckung der heimlichen Pulverfabrik in der Straße de l'Ourine veranlaßte, trafen zuerst fast lauter Studenten, welche auch die einzigen Arbeiter in dieser Fabrik gewesen zu seyn scheinen, und vier junge Advokaten. Bei einem derselben fand man eine Liste sämtlicher Teilnehmer des Komplotts, worunter auch einige Mitglieder der ehemaligen Gesellschaft der Menschenrechte. In Folge dieser Entdeckung wurden in der letzten Nacht (12. — 13.) in den verschiedenen Quartieren der Stadt einige 30 weitere Verhaftungen vorgenommen, wobei sich auch wieder Waffen- und Munitionsvorräthe fanden. Man glaubt, der von Pepin in seinen letzten Geständnissen bezeichneten geheimen Gesellschaft auf der Spur zu seyn.

Paris, 14. März. Die Rentenreduktionskommission, deren Bericht heute durch Lacave-Laplagne erstattet wurde,

trug auf Verschiebung der Diskussion über dieses Projekt bis zur nächsten Sitzung an. Die Diskussion über diesen Vorschlag wurde auf Montag festgesetzt. Hr. Biennet erstattete Bericht über das Gesetz rücksichtlich der fremden Flüchtlinge, und trug auf dessen Annahme an. Die Kammer beendigte sodann die Diskussion über den Gesetzesentwurf wegen der in der Levante begangenen Verbrechen. Das ganze Gesetz wurde mit 224 gegen 19 Stimmen angenommen.

Paris, 14. März. Man versichert, daß heute Morgen noch mehrere Verhaftungen statt gehabt haben, und daß die Nachforschungen der Polizei mit der größten Thätigkeit fortgesetzt werden. Nach den Gerüchten, die durchaus keinen authentischen Grund haben, aber doch vielen Glauben im Publikum finden, wären diese Maaßregeln durch die Entdeckung einer Verschwörung auf das Leben des Königs veranlaßt worden. Die Verschwörer hätten, sagt man, zu gleicher Zeit in die Tuilerien und die verschiedenen Ministerhotels eindringen, sich der Person des Königs und derer der Minister bemächtigen und so in dem weitesten Umfange den Mord ausführen wollen.

Dies ist der Plan, den man im Publikum den Individuen, welche verhaftet worden sind, und denen, welchen die Polizei noch nachforscht, zuschreibt. Es wird viel Uebertreibung in diesen Gerüchten obwalten, aber so viel ist gewiß, daß ein Komplott existirt, und daß diejenigen, welche verhaftet wurden, in dem Augenblick ergriffen worden sind, wo sie beschäftigt waren, Pulver zu fabriziren. Der Courier français zeigte dies zuerst an, und nach ihm alle Journale jeglicher Meinung. Ein, man darf dies sagen, so lächerlicher Plan kann durchaus keine ernstlichen Besorgnisse erregen, denn er war zu keiner Ausführung geeignet.

Man beschäftigt sich aufs Neue mit dem Plane, das Louvre mit den Tuilerien zu verbinden, um die königliche Bibliothek im Zwischengebäude aufstellen zu können. Der ziemlich schlechte Zustand, in dem sich die Bücher und die Archive im dormaligen Lokal der Bibliothek befinden, erregt aufs Lebhafteste den Wunsch zur endlichen Ausführung des von Napoleon gefaßten Planes. Es scheint übrigens, daß die Kammer ziemlich geneigt ist, ihr Votum für die Beendigung des Louvre, nach dem kürzlich an dieselbe erstatteten und durch eine Petition des Hrn. Prevost, Direktors des Journal „le Telegraph“, motivirten Berichte, zu geben.

Die Prinzen August und Ferdinand von Sachsen-Koburg sind heute Nacht um 1 Uhr abgereist, um mit ihrem Vater zusammenzutreffen. Sie dürften sich nur kurze Zeit in England aufhalten, da sie in den ersten vierzehn Tagen des Monats April zu Lissabon erwartet werden.

Der Dreimaster Alne, Kapitän Barthe, der, nachdem er die Insel Bourbon am 20. Dez. verlassen hatte, am 11. März zu Nantes angekommen ist, hat die Nachricht überbracht, daß ein Komplott daselbst entdeckt worden sey, das die Befreiung der Sklaven zum Zweck

hatte. Es waren mehrere Verhaftungen vorgenommen worden, und es war die Rede davon, die Insel in Belagerungsstand zu setzen. Obschon das Komplott entdeckt war, so herrschte in dieser Kolonie doch eine gewisse ängstliche Besorgniß, denn es befindet sich nur eine Garnison von 400 Mann auf der Insel; während sie wenigstens eine Besatzung von 1000 Mann haben sollte.

* Paris, 15. März. Anstatt einer, haben wir nun zwei Pulververschwörungen; als Theilnehmer zeigen sich wieder gerade solche Personen, welche bei Gelegenheit sich mit ihrer Engelsunschuld brüsten, und die Regierung, so oft es nur möglich, Lügen zu strafen suchen. Namen thun freilich nichts zur Sache, aber die sich wiederholende Frechheit verdient doch, bezeichnet zu werden. Jedenfalls ist der Augenblick für die Verschwörer nicht der geeignetste, denn es gehört mehr als Eigendünkel dazu, im Momente der tiefsten Ruhe, der belebtesten Gewerbs- und Handelsthätigkeit, erloschene Gedanken auffrischen zu wollen. Nichtsdestoweniger fehlt es nicht an Ungläubigen, denen die zwei entdeckten geheimen Verbindungen als bloße Polizeifinte vorkommen. Das Auffinden so vieler Er-*St.*-Simonisten kann auch Niemanden Wunder nehmen; die Herren sind ja verwaist, seitdem Vater Infantin in Aegypten lebt. Uebrigens befindet sich unter den entdeckten Namen auch nicht einer von Bedeutung. Der erwarteten Begnadigungsbordonnanz kommen die gemachten Entdeckungen geradezu nicht zu Statten. Die Regierung kann unmöglich Verschwörungspatente ausstellen.

Großbritannien.

London, 12. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde der Bericht erstattet über die Wahl von Carlou und die gegen O'Connell erhobenen Beschuldigungen. Die Untersuchungskommission spricht O'Connell frei von allem Verdachte der Bestechlichkeit. Das Haus beschäftigte sich dann mit dem Kriegsbudget.

Belgien.

Brüssel, 12. März. Zur Beleuchtung der Angabe, daß man von Seite Englands die hinsichtlich der Schifffahrt mit den Niederlanden abgeschlossenen Verträge gegenüber von Belgien nicht gelten lassen wolle, möge Folgendes dienen: Um die freundschaftlichen Verhältnisse der beiden Regierungen aus dem Spiele zu lassen, bemerkt die englische Regierung, sie habe nichts gemein mit dieser Spitzfindigkeit. Das verhält sich nämlich so: Die Schifffahrtsadministration in England bildet einen für sich allein bestehenden Körper, eine Zunft, die sich aus den ältesten Zeiten herschreibt und die frei und unabhängig nicht unter der Kontrolle des gesetzgebenden Körpers steht, sondern kraft ihres eigenen Rathes verfügt. Diese Zunft, die Trinity House, deren Mitglieder und Verwalter, wie die Freimaurer, Brüder heißen (der König ist der älteste Bruder), bestimmt die Gesetze und Verordnungen des Seewesens, ohne zuvor Erlaubniß einholen zu müssen. Diese Trinity-House-Zunft hat nur die besprochenen Maaßre-

geln gegen die belgischen Schiffe beschlossen. Da aber der König als ältester Bruder und die Regierung jene im Konseil (Rath) beschlossenen Bestimmungen verwerfen kann, so bleiben weder König noch Regierung frei von jenen Beschlüssen, sobald sie dieselben ausführen lassen. England will nun zwar die Eingangszölle von Brabanter Spizen um die Hälfte herabsetzen. Dies ist aber wieder eine raffinierte Handelslist, denn die Brabanter Spizen sind jetzt fast ganz aus der Mode, und werden es erst total, wenn der Preis herabgesetzt ist, da es ein Luxusartikel ist und Luxusartikel in England nur Werth haben, wenn der ungeheure Preis sie nicht jedem zugänglich macht. (S. M.)

Spanien.

* Madrid, 7. März. Wir lesen heute wieder ein neues Dekret in der Hofzeitung hinsichtlich der Tilgungskasse. Die Hauptstadt genießt der vollkommensten Ruhe, nicht so Malaga, wo die Gemüther sich bei jeder Gelegenheit erhitzen. Mendizabal hat seine Ernennung zum Befehlshaber des 3ten Bataillons der Malagaer Nationalgarde ausgeschlagen, weil diese Miliz sich bei der Wahloperation widerspänstig zeigte.

* Bayonne, 11. März. Die Amtszeitung von Dnate gibt unterm 8. d. Folgendes: Die Ausreizerei nimmt im feindlichen Heere überhand. Man meldet aus Vittoria, daß die 8000 Mann, welche in dieser Stadt versammelt waren, gegen Losa aufgebrochen sind; nach Briefen aus Madrid hatten zwei gegen Batanero ausgeschickte Kolonnen sich begegnet, ohne einander zu erkennen, und in Folge des Mißverständnisses sich als Feinde behandelt. Der Verlust soll von beiden Seiten bedeutend seyn. — Ueberdies enthält das offizielle Blatt noch einen ausführlichen Bericht Casa Eguias über den Sieg bei Villaba, unweit Pampeluna. — Graf Campuzano von Rechen, ehemaliger spanischer Gesandter zu Wien, ist zum Großkreuz des Ordens Isabellens der Katholischen ernannt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Febr. Die Pforte ist in diesem Augenblicke beschäftigt, die Dardanellen und den Bosphorus stärker zu besetzen. Die Türken sind in beständiger Furcht eines Handstreichs, und da sie den Eingang zu beiden Meerengen tüchtig besetzen wollen, so können weder die Russen noch die anderen Mächte vernünftiger Weise etwas dagegen einwenden. Hauptsächlich für diesen Zweck sind in der letzten Zeit europäische Ingenieur für die Pforte angeworben worden. Die Bosphorusstraße kann leicht völlig uneinnehmbar gemacht werden. In der vorigen Woche wurde die Flotte zum Theil abgetakelt, wird aber in einigen Wochen wieder ausgerüstet werden, um in die See stechen zu können. — Der russische Botschafter hat einige Streitigkeiten mit dem neuen Patriarchen wegen Abhaltung der Messe nach russisch-griechischem Ritus in den Hauptkirchen gehabt. Der Reis-Effendi hat sich vernünftiger Weise geweigert, sich mit in den Streit zu mischen. Wie man sagt, war der Patriarch zwar sehr

geneigt, der russischen Gesandtschaft nachzugeben, wurde aber durch den Widerstand seiner Klerisei daran verhindert. — Nachrichten aus Circassien zufolge dauern die Feindseligkeiten zwischen den Russen und den Bewohnern dieser Provinzen noch immer fort. Gegen das Ende des verflossenen Jahres erschien ein russisches Linienschiff an der Küste zwischen Sojak und Galendjeh. Es hatte noch andere Schiffe bei sich, und man glaubte, sie beabsichtigten eine Landung. Aber das Linienschiff wurde an die Küste getrieben; die andern Schiffe sandten Boote aus, und machten die größten Anstrengungen, um das Linienschiff wieder flott zu machen, oder wenigstens die Mannschaft zu retten; der Wind war jedoch zu heftig. Die Circassier bemächtigten sich des Linienschiffes, und schickten die Mannschaft gefangen in das Innere des Landes. Ein kleineres russisches Schiff hatte kurze Zeit zuvor dasselbe Schicksal. Der Kapitän, der mit einigen Ingenieuren und einer Eskorte an das Ufer gestiegen war, wurde ebenfalls gefangen genommen. (D. C.)

Nordamerika.

Ein New-Yorker Blatt vom 20. Febr. bringt die Nachricht von einem Aufstande der Sklaven in Nashville, im Staate Tennessee. Am 16., um 1 Uhr, wurde die Bank der Kolonisten erbrochen. Nach einer weitem Nachricht wurde die Bank der Union von den Negern in Brand gesetzt. Diese bilden ohngefähr den 3ten Theil der Bevölkerung, und es ließe sich wohl mit ihnen fertig werden, wenn sie nicht von den Negern der Nachbarschaft unterstützt würden.

— Der Krieg mit den Indiern dauert in Florida fort. Man erwartet daselbst Verstärkungen aus Neu-Orleans.
— Die Insurgenten von Texas haben zur See Waffen und Munition erhalten.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 17. März, Nr. 14, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden: den Regierungsrath Bausch zu Freiburg auf sein unterthänigstes Ansuchen, unter Bezeugung der höchsten Zufriedenheit mit seinen langjährigen treuen Diensten, in den Ruhestand zu versetzen;

zum Stellvertreter des Staatsanwalts bei dem Hofgericht des Seckreis des Hofgerichtsrath Gräfe, bei dem Hofgericht des Oberrheinkreises den Hofgerichtsrath Fesker, bei dem Hofgericht des Mittelrheinkreises den Hofgerichtsrath Haas, und bei dem Hofgericht des Untertheinkreises den Hofgerichtsassessor Brunner zu ernennen; den Forstmeister v. Nitz zu Stockach, seinem Ansuchen gemäß, auf das Forstamt Achern zu versetzen;

den Ministerialrevisor Sonntag zum Registrator bei der Forstpolizeidirektion zu ernennen, und den Kanzleirath Fasel bei der evang. Kirchensektion auf sein unterthänigstes Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen.

Nachgenannte Kameralkandidaten sind nach vorschriftsmäßig erstandener Staatsprüfung unterm 5. d. M. unter die Zahl der Kameralkandidaten aufgenommen worden:

Rudolph Diez aus Emmendingen,
Ludwig Stüber aus Karlsruhe,
Philipp Bauer aus Wertheim,
Wilhelm Reibhardt von da,
Philipp Jakob Kircher aus Wiesloch,
Franz Simmler aus Karlsruhe und
Graf Karl Gustav Adolph v. Andlaw aus Freiburg.

Nach erstandener vorschriftsmäßiger Prüfung sind die Postdienstaspiranten Philipp Zutt aus Bruchsal, Friedrich von Berg aus Wertheim, Friedrich Eisele aus Karlsruhe, Anton Burg aus Offenburg, Georg v. Beck aus Karlsruhe und Albert Hauer aus Karlsruhe unter die Zahl der Postpraktikanten aufgenommen worden.

Erledigte Stelle.

Die durch den Tod des Oberamtmanns Müller erledigte erste Beamtenstelle bei dem Bezirksamte zu Neustadt ist wieder zu besetzen; es werden daher alle diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei der fürstl. fürstenbergischen Domänenkanzlei vorschriftsmäßig anzumelden.

Staatspapiere.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 17. März, Schluß 1 Uhr.		pCt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	103 ¹ / ₂
"	do. do.	4	—	99 ¹³ / ₁₆
"	do. do.	3	—	76 ¹ / ₈
"	Bankaktien	—	—	1641
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	216 ¹ / ₂	—
"	Partialloose do.	4	—	142 ⁷ / ₈
"	fl. 500 do. do.	—	—	113 ⁷ / ₈
"	Bethm. Obligationen	4	99	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₄
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	102 ¹ / ₂
"	Dbl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lud. a fl. 12 ¹ / ₂	4	—	99 ⁷ / ₈
"	Prämiencheine	—	60 ¹ / ₂	—
Baiern	Obligationen	4	—	101 ³ / ₈
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	96	—
Darmstadt	Obligationen	4	—	—
"	fl. 50 Loose	—	—	61 ³ / ₄
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	—	101 ³ / ₄
Frankfurt	Obligationen	4	—	102
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ¹ / ₄
Spanien	Aktivschuld	5	—	43 ⁷ / ₈
"	Passivschuld	—	—	15 ¹ / ₄
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	66 ³ / ₄	—
"	do. à fl. 500.	—	—	83

Wien, 12. März. 4proz. Metalliques 99¹/₂; Bankaktien 1361.

Pariser Börse vom 14. März. 5proz. konsol. 107
Fr. 35 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

17. März	Baromet. ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 273. 3,2ℓ.	3,0 Gr. üb. 0	SW	heiter
N. 3	U. 273. 2,6ℓ.	9,0 Gr. üb. 0	SW	trüb
N. 11	U. 273. 2,9ℓ.	6,4 Gr. üb. 0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 20. März: Die Benefizvorstellung,
Lustspiel in 5 Aufzügen, nach dem Französischen,
von Hell. Hierauf: Herr Hampelmann im
Eilwagen, Lokalposse in 3 Aufzügen. Hr. Sil-
berrad: Hampelmann, zum Versuch.

Todesanzeigen.

Gestern Morgen, gegen 11 Uhr, starb unsere gute
Mutter und Großmutter, F. Anna Regina, verwitwete
Kammermusikus Bils, geb. Schweikhardt, an den
Folgen einer entzündlichen Brustkrankheit, im 76sten Jahre
ihres Alters. Wie hoch auch die Lage der Entschlafenen
vor vielen Andern gekommen sind, so ist dieselbe doch viel
zu frühe für uns aus unserm kleinen Kreise geschieden.

Indem wir diesen Verlust unsern Freunden und Ver-
wandten hiermit bekannt machen, bitten wir zugleich um
stille Theilnahme an unserm Schmerz.

Karlsruhe, den 16. März 1836.

Dr. Franz J. Bils,
geheimer Hofrath und Leibarzt,
und dessen drei Söhne.
Margaretha Bils.

Meinen Verwandten und theilnehmenden Freunden zeige
ich mit meinen 10 Kindern, wovon 9 noch unerzogen,
den schmerzlichen Verlust meiner innigst geliebten Gattin,
Emilie Schumacher, geb. von Kesseguier, an, und
bitte um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 17. März 1836.

J. Schumacher,
Kanzleigehülfe.

Karlsruhe. [Platz für einen Bedienten.]
Ein Bedienter, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist,
kann bei einem ledigen Herrn sogleich einen Dienst erhalten.
Das Nähere ist im Zeitungscomtoir zu erfahren.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein gebildetes Frauen-
zimmer, welches im Kleidermachen, Frisiren wohl erfahren ist,

und sonst allen weiblichen feinen Arbeiten vorstehen kann, sucht
auf Ostern eine Stelle als Kammerjungfer. Das Nähere im Zeitungs-
comtoir.

Karlsruhe. (Verkaufsanzeige.) Bei dem Unterzeich-
neten sind schöne lebende Gold- und wilde Fasanen, so wie auch
Pfaunen, um billige Preise zu kaufen.

Karlsruhe, den 14. März 1836.

Hofwirthschaftsmeßger Widmann.

Mühlburg. (Mühlverpachtung.) Die Unterzeich-
neten sind gefonnen, ihre Mahlmühle dahier auf mehrere Jahre in
Bestand zu geben, und laden die Liebhaber hiezu ein, sich Mon-
tags, den 18. April d. J., bei der Versteigerung dahier einzufinden.
Siefert u. Komp.

Breybach. (Bekanntmachung.) Künftigen irrigen
Adressen vorzubeugen, sieht man sich veranlaßt, darauf aufmerk-
sam zu machen, daß das Dorf Hochstetten ein Filiale von Brey-
bach, und dem unterzeichneten Bürgermeisterramte untergeordnet sey.
Breybach, den 13. März 1836.

Bürgermeisterramt.
Went.

vdL Weis.

Karlsruhe. (Kapital.) Auf den 16. Juni d. J. sind
von der hiesigen Eidel'schen Stiftung, auf erste Hypothek, 12,000
Gulden zu verleihen.

Karlsruhe, den 13. März 1836.

Großherzogliche Hospitalkommission.
Baumgärtner.

Nr. 6476. Pforzheim. (Dienst Antrag.) Durch den Aus-
tritt eines Rechtspraktikanten, der zuletzt den ganzen Praktikant-
tenghalt bezogen hat, ist dessen Stelle hier erledigt. Anmeldun-
gen zu dieser Stelle, die sogleich wieder besetzt werden soll, wer-
den sich, nebst den erforderlichen Zeugnissen, in frankirten Brie-
fen erbeten.

Pforzheim, den 14. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Deimling.

Hornberg. (Dienst Antrag.) Auf den 1. Juni d. J.
werden bei diesseitiger Stelle zwei Akquariats erledigt, jedes mit
einem fixen Gehalt von 300 fl. und einem accidentiellen Einkom-
men von ungefähr 100 fl., und diese Stellen werden mit dem
Beifügen zur Anmeldung ausgeschrieben, daß mit einer derselben
das Geschäft des Sportelektreibens verbunden ist.

Hornberg, den 2. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Böhme.

Bühl. (Dienst Antrag.) Da die am 23. Dez. v. J. in
diesem Blatte ausgeschriebene Gehältsstelle bei diesseitigem kom-
binirten Dienste noch nicht besetzt ist, so wird dieses den hiezu
lusttragenden und befähigten Herren mit dem Bemerkten nochmals
eröffnet, daß diese Stelle mit einem Gehalt von 300 fl. jeden
Tag besetzt werden kann.

Bühl, den 1. März 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Häfelin.

Karlsruhe. (Brennöllieferung betr.) Mittwoch,
den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird die Lieferung des
Brennöls zur hiesigen Stadtbeleuchtung, für den Bedarf vom 23.
April bis 23. August 1836, an den Wenigstnehmenden, auf dies-
seitiger Kanzlei, wo die Bedingungen eingesehen werden können,
vergeben. Die Lieferungslustigen werden eingeladen, sich zur be-
stimmten Zeit einzufinden.

Karlsruhe, den 12. März 1836.

Der Gemeinderath.
Füßlin.

Stadt Bühl. (Zwangsversteigerung.) Nach richterlichem Beschluß des großh. Bezirksamts vom 21. Februar d. J., Nr. 3639, werden der Handelsmann Michael Schreympen Wittib dahier nachstehende Liegenschaften im Vollstreckungsweg versteigert; zur Bornahme dieser Steigerung hat man

Dienstag, den 22. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

auf dasgem Rathhause festgesetzt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden: daß der endgültige Zuschlag so gleich erfolge, wenn der Schätzungswert erreicht wird.

- 1 Thauen Matten am Sandbach (Wimbucher Gemarkung), eins. und andf. Gemeinderath und Badischhofwirth Geppert, Schätzungswert 600 fl.
- 1 1/2 Zeuch Acker an der untern Landstraße linker Hand, eins. Johann Herbstens Wittib, andernf. Gemeinderath Geppert, Schätzungspreis 750 fl.
- 1 1/2 Zeuch Acker an der untern Landstraße, eins. Waisenrichter Mörch, andernf. Katharina Hück, Schätzungspreis 350 fl.
- 1 1/2 Zeuch Acker im Wasserbett, eins. Janaz Bühl, andf. Gemeinderath Geppert, Schätzungspreis 200 fl.
- 1 1/2 Zeuch Acker im Grasweg, eins. mehrere Anstößer, andernf. Gemeinderath Geppert, Schätzungspreis 310 fl.

Bühl, den 14. März 1836.

Bürgermeisteramt.
Fischer.

Karlsruhe. (Juwelenversteigerung.) Montag, den 21. März d. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Bureau der Hofökonomieverwaltung öffentlich versteigert:

- Eine Parthie Diamanten, bestehend aus Rosetten verschiedener Größe, gegen 148 Karat;
eine kleinere Parthie schöner großer Rosetten, gegen 22 Karat;
eine Parthie roher Smaragde, und
eine Parthie kleinerer Perlen;

wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nähere Auskunft von diesseitiger Stelle zu erhalten ist.

Karlsruhe, den 14. März 1836

Großherzogliches Oberhofmarschallamt.
v. Dubovs.

vdt. Müller.

Nr. 1659. Rastatt. (Fruchtversteigerung.) Am Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werden bei unterfertigter Stelle folgende 1835r Früchte in schicken Abtheilungen versteigert:

- 96 Maller Weizen,
225 = Korn,
34 = Gerste,
160 = Spelz,
80 = Haber,
4 Str. 4 Mst. 5 Becher Bohnen;

wozu man die Kaufslufigen hiermit einladet.

Rastatt, den 13. März 1836.

Großh. Studienfondsverwaltung.
Oberle.

Nr. 1631. Rastatt. (Bauplagversteigerung.) Am Montag, den 28. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, wird im Gasthause zur Blume in Baden ein dem Studienfond in Rastatt gehöriger, auf dem f. g. Kettiggute zu Baden gelegener Bauplag, 1 Viertel 10 Ruthen 40 Fuß neubabisches Maas enthaltend, eins. der für das künftige Amtshaus bestimmte Bauplag, andf. des Studienfonds weitere Baupläge, vornen die Straße, hinten das Studienfondsgut, an den Meistbietenden zu Eigenthum öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Rastatt, den 10. März 1836.

Großh. Studienfondsverwaltung.
Oberle.

Thiengen. (Weinversteigerung.) Mittwoch, den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden die im Füllkeller zu Rötteln gelagerten 1835r Gefällweine
ad 130 Ohmen,
nebst der hiervon sich ergebenden Hefe, im dasigen Wirthshause öffentlich versteigert.

Thiengen, den 7. März 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Mahter.

Ettenheim. (Weinversteigerung.) Vom herrschaftlichen Weinvorrath dahier werden

Donnerstag, den 24. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

ohngesähr 70 Ohm 1835r Gewächs

öffentlich versteigert.

Ettenheim, den 14. März 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Kleiner.

Ettlingen. (Brennholzversteigerung.) Am Samstag, den 26. d. M., werden im hiesigen Stadtwalde, im f. g. Brandberge,

65 Klafter 4' langes buchenes Scheiterholz,

gegen gleich baare Zahlung vor der Abfuhr, öffentlich auf dem Plage versteigert.

Die Zusammenkunft ist am 26. d., früh 8 Uhr, im Gasthaus zur Traube dahier.

Ettlingen, den 14. März 1836.

Bürgermeisteramt.

Der Stellvertreter:

Rümmel.

Achern. (Holzversteigerung.) Montag, den 28., und Dienstag, den 29. d. M., werden aus dem herrschaftlichen Wörthel und Striethwald, Forstbezirks Neufreistett,

133 1/2 Klafter ertenes Scheiterholz,

33

Prügelholz,

157 Stück ertene Stangen,

11838 = Wellen,

gegen Zahlung vor der Abfuhr, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, im Schlag selbst, durch Bezirksförster Wolf versteigert.

Achern, den 16. März 1836.

Großherzogliches Forstamt.

Schrickel.

Kürzell. (Holländerholzversteigerung.) Die Gemeinde Kürzell läßt

Dienstag, den 22. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

3 zu bodenliegende Holländerstämme, ganz vorzüglichster Qualität, vor der Abfuhr zahlbar, auf dem Hiebschlag versteigern; wozu die Liebhaber höflich eingeladen sind.

Kürzell, den 6. März 1836.

Bürgermeisteramt.

Derendinger.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Montag, den 21. d. M., werden in dem Eichenbeständer, nächst der Stadt Karlsruhe,

56 Klafter eichene Stumpen und

600 Stück = Wellen

versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich an genanntem Tage, früh 8 Uhr, beim Ludwigsthore einzufinden.

Karlsruhe, den 15. März 1836.

Großherzogliches Hofforstamt.

v. Schdnau.

Durlach. (Weinversteigerung.) Bei der unterzeichneten Stelle werden am

Dienstag, den 29. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

etwa 12 bis 15 Fuder Wein, 1835r Durlacher Gewächs, in schicklichen Abtheilungen, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 10. März 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Banz.

Schriesheim, bei Heidelberg. (Glocken- und Uhrenlieferung.) Für die hiesige Gemeinde beabsichtigt man die Anschaffung von 3 Kirchenglocken, welche ein harmonisches Geläute ausmachen, im Gewicht von 36 Zentnern, so wie jene einer Kirchenglocke von 3 Schlagwerken mit 3 Zifferblättern.

Indem die unterfertigte Stelle die zur Lieferung von Uhr und Glocken Lusttragenden hievon in Kenntniß setzt, ladet sie dieselben zugleich ein, sich

innerhalb 14 Tagen,

unter Beifügung von Zeichnung, Beschreibung und Forderung, in portofreien Briefen anher zu äußern, unter welchen Bedingungen sie sich zur Lieferung herbeizulassen gedenken; wobei bemerkt wird, daß nur solche bei der Begebung berücksichtigt werden können, welche sich über Befähigung und Vermögen gehörig auszuweisen im Stande sind.

Schriesheim, den 13. März 1836.

Großherzogliche Kellerei.
Ulmer.

(Nr. 5242.) Staufen. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Schustermeisters, Gaudenz Kummelin von hier, haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 18. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Santmasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzu-melden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben; damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder Nachlassvergleiche versucht werden, mit dem Besage, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Staufen, den 12. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leo.

Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Andreas Baumann von Neuborf hat um die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika nachgesucht. Alle diejenigen, welche etwas an ihn zu fordern haben, werden aufgefordert, sich am

Montag, den 21. März d. J.,

früh 8 Uhr,

um so gewisser zu melden, als sonst demselben der Auswanderungspasß zugestellt werden wird.

Philippsburg, den 7. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Nr. 2187. Weinheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns, Philipp Leist, ist Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 28. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

anberaumt worden.

In derselben Tagfahrt haben alle, die aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Santmasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen und ihre Beweisurkunden vorzulegen oder sonstige Beweismittel anzugeben.

Zugleich soll ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt werden, und dabei jeder nicht erscheinende Gläubiger als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Weinheim, den 2. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Beck.

vdt. Forechner,
Act. jur.

Nr. 2881. Neckarbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaftsmasse des verlebten Bürgers u. Tagelöhners, Johann Adam Thoma zu Baisstadt, haben wir Sant erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 28. März d. J.,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dazuhier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Nichtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Neckarbischofsheim, den 5. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Der Amtsverwalter,

Felleisen.

Mannheim. (Präklusivbescheid.) Alle diejenigen Gläubiger der Stephan Edlner'schen Santmasse, welche in der heutigen Liquidationstagfahrt die Anmeldung ihrer Ansprüche unterlassen haben, werden mit denselben, dem angebotenen Nachtheile gemäß, nunmehr von derselben ausgeschlossen.

Mannheim, den 26. Febr. 1836.

Großherzogliches Stadttamt.

Seldner.

Karlsruhe. (Mundtodterklärung.) Durch hohen Regierungserlaß vom 12. v. M., Nr. 3412, wurde Franz Joseph Speck von Weierheim im zweiten Grade mundtobt erklärt; was mit dem Anfügen hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, daß der Bürger, Alois Braun der jüngere von da, als Vormund des Entmündigten verpflichtet wurde.

Karlsruhe, den 8. März 1836.

Großherzogliches Landamt.

W. Brauer.

vdt. Gulde.

Müllheim. (Dienst Antrag.) Bei der unterzeichneten Stelle kann ein geprüfter Inzipient und ein brauchbarer Dekopist sogleich eintreten.

Müllheim, den 13. März 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Stapp.

Mit einer Beilage.